

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
Fortführung der Arbeitskonferenz zur Verbesserung der Beschäftigungssituation arbeitsloser oder von Arbeitslosigkeit bedrohter junger Menschen unter 25 Jahren in Köln (U 25-Konferenz) und Einrichtung des lokalen Büros "Die Chance" im Sozialraum Chorweiler
Beschlussorgan

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis							
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss Soziales und Senioren	05.03.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Ausschuss Schule und Weiterbildung	09.03.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün	12.03.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Jugendhilfeausschuss	17.03.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	23.03.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Rat	26.03.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat der Stadt Köln beauftragt die Verwaltung, in gemeinsamer Geschäftsführung mit der Agentur für Arbeit Köln die Arbeitskonferenz zur Verbesserung der Beschäftigungssituation arbeitsloser und von Arbeitslosigkeit bedrohter junger Menschen unter 25 Jahren in Köln zunächst für weitere 2 Jahre fortzuführen, den dem Beschlussvorschlag beigefügten Zwischenbericht der U 25 Konferenz fortzuschreiben und die Fachausschüsse regelmäßig über die Ergebnisse der Arbeitskonferenz zu informieren.

Die personelle Ausstattung wird für den Zeitraum der Fortführung wie folgt festgelegt:

- a) 1 Stelle A 13 g.D. Projektleitung

- b) 1 Stelle A 11 für die fachliche Prozessbegleitung SGB II (wie bisher durch ArGe einzubringen und zu besetzen)
- c) fachliche Prozessbegleitung SGB VIII
Fachressource aus dem Aufgabenbereich Übergang Schule - Beruf (u.a. § 13 SGB VIII) im Umfang von 1 x wöchentlich 3 Stunden
- d) Fachberatung SGB III
Der Rat beauftragt die Verwaltung, in Gesprächen mit der Agentur für Arbeit Köln sicherzustellen, dass entsprechende Fachressourcen aus dem Rechtskreis des SGB III für die U 25 Konferenz und die von dort initiierten Projekte ebenfalls im Umfang von 1 x wöchentlich 3 Stunden zur Verfügung zu gestellt werden.

Weiterhin beauftragt der Rat der Stadt Köln die Verwaltung, im Rahmen der Arbeitskonferenz zur Verbesserung der Beschäftigungssituation arbeitsloser und von Arbeitslosigkeit bedrohter junger Menschen unter 25 Jahren in Köln (U 25 Konferenz) das lokale Büro „Die Chance“ im Sozialraumgebiet Chorweiler als Modellprojekt einzurichten.

In diesem Büro sollen Agentur für Arbeit Köln, ARGE Köln, Schulamt, Jugendamt, Gesundheitsamt und Sozialamt mit dem Ziel einer optimierten Umsetzung ihrer jeweiligen originären Aufgabenstellungen zusammengebracht werden.

Alternative 1:

Die Arbeitskonferenz zur Verbesserung der Beschäftigungssituation arbeitsloser und von Arbeitslosigkeit bedrohter junger Menschen unter 25 Jahren in Köln wird nicht fortgeführt.

Die Chance aus dem bisherigen Prozessverlauf der U 25 Konferenz, in einem Dialog aller regionalen Akteurinnen und Akteure des Bildungs- und Arbeitsmarktes für eine Vielzahl von ressort- und fachübergreifend gewonnenen Erkenntnissen gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln, wird nicht genutzt. Der Prozess einer integrierten Abstimmung der für die Zielgruppe erforderlichen Hilfen, einer gemeinsamen Entwicklung und Erprobung neuer Angebotsstrukturen, wird nicht fortgesetzt.

Dieses betrifft insbesondere die Förderung und Entwicklung sozialraumorientierter kooperativer Arbeitsformen zwischen öffentlichen und freien Trägern und die Präzisierung der Interventionszeitpunkte und -möglichkeiten im präventiven Bereich.

Bezogen auf das von der U 25 Konferenz angeregte Modellprojekt des lokalen Büros „Die Chance“ würde die Chance vertan, neue Zugangswege (zugehender aber auch aufsuchender Ansatz, Lotsenfunktion in bestehende Beratungs- und Hilfestrukturen, Sozialraumorientierung) zu erproben und zu evaluieren.

Alternative 2:

Der Rat der Stadt Köln beschließt die Fortführung der U 25 Konferenz, stimmt aber dem Vorschlag nicht zu, in Chorweiler als Modellprojekt das lokale Büro „Die Chance“ einzurichten.

Die aus dem Prozessverlauf der U 25 Konferenz entwickelte Chance, in einem Gemeinschafts-

projekt von Agentur für Arbeit Köln, ARGE Köln, Schulamt, Jugendamt, Gesundheitsamt und Sozialamt über einen zugehenden Ansatz neue Zugangswege zu Jugendlichen mit Problemen im Übergang Schule-Beruf zu erproben, wird nicht genutzt.

Es wird kein Versuch unternommen, die im derzeitigen System identifizierten systemischen Lücken durch ein gezielt hierauf ausgerichtetes Projekt zu schließen.

Jugendliche, die derzeit über das überwiegend auf eine Komm-Struktur ausgelegte Angebotspektrum nicht erreicht werden, blieben nach wie vor auf dem Weg in die Arbeitswelt ohne die notwendige Unterstützung.

Es wird die Chance vertan, das Modellprojekt des lokalen Büros „Die Chance“ mit seinen unterschiedlichsten Ansätzen (zugehend und aufsuchend, Lotsenfunktion in bestehende Beratungs- und Hilfestrukturen, Sozialraumorientierung) für Evaluationsansätze zu nutzen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten
	92.700,80 €	%			77.700,80 €	15.000,00 €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)				Einsparungen (Euro)		

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. AuswirkungenBegründung:

Die Verwaltung war mit Ratsbeschluss vom 06.02.2007 - zunächst befristet auf die Dauer von 2 Jahren - beauftragt worden, gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Köln sowie allen in Köln tätigen Bildungs- und Arbeitsmarktakteuren eine Arbeitskonferenz zur Verbesserung der Beschäftigungssituation arbeitsloser und von Arbeitslosigkeit bedrohter junger Menschen unter 25 Jahren in Köln einzurichten.

Diesen erst in Teilbereichen umgesetzten Prozess gilt es fortzusetzen.

Nach wie vor wird hierbei ein zunächst im Sozialraum Chorweiler verorteter Ansatz gewählt, um spezielle Erkenntnisse aus den einzelnen Lebensbereichen der Jugendlichen zu gewinnen.

Hierbei bleibt - wie bisher auch - ein stadtweiter Bezug dadurch gewährleistet, dass alle sozialräumlich gewonnenen Erkenntnisse auch im Hinblick auf eine stadtweite Relevanz analysiert und entsprechende Umsetzungsschritte abgestimmt werden. Das beste Beispiel hierfür sind die im AK Gesundheit gewonnenen Erkenntnisse. Ein weiteres Beispiel sind die Überlegungen und Erkenntnisse aus dem AK Daten und den hieraus abgeleiteten Ansätzen, Zugangswege zu „unversorgten“ Jugendlichen zu finden.

Übergreifende Aufgabe und Zielsetzung der U 25 Konferenz bleiben hierbei nach wie vor:

- eine zielgerichtete Kooperation aller regionalen Akteurinnen und Akteure des Bildungs- und Arbeitsmarktes
- eine bedarfsgerechte, fachübergreifende und integrierte Abstimmung der für die Zielgruppe erforderlichen Hilfen
- Gewährleistung von möglichst bürgernah ausgestalteten, d.h. im Bedarfsfall auch von zugehenden Leistungen
- Optimierung von Netzwerkstrukturen

Die U 25 Konferenz hat in ihrem per Ratsbeschluss vorgegebenem Handlungsfeld in konsequenter Umsetzung eines sozialräumlich orientierten Ansatzes einige wichtige Impulse für eine besser aufeinander abgestimmte ressort- und fachübergreifende Zusammenarbeit der im Übergangsbereich Schule - Beruf tätigen Akteure geben können. Hierdurch wurden sozialräumlich orientierte und kooperative Arbeitsformen auf Seiten der Verwaltung und der freien Träger intensiviert, die Effizienz von Hilfeangeboten verbessert. Darüber hinaus wurden auch Ansätze für eine Optimierung im präventiven Bereich gemeinsam formuliert.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die intensive Einbindung des vor Ort tätigen Sozialraumkoordinators, wobei im gleichen Atemzug auch die vor Ort tätige Jugendpflegerin genannt werden muss. Beide haben wesentlich zur Intensivierung der lokalen Kooperations-

beziehungen und Kommunikationsprozesse beigetragen. Hierdurch konnten örtliche Entwicklungsprozesse vorangetrieben werden.

Die im Rahmen dieses Prozesses gewonnenen Erkenntnisse wurden in den regelmäßigen Sitzungen der Steuerungsgruppe und in 4 Sitzungen der U 25 Konferenz reflektiert, sich hieraus ergebende Aufgabenstellungen gemeinsam formuliert und umgesetzt.

Hierzu gehört insbesondere die Entwicklung eines Konzeptes für ein sogenanntes lokales Büro „Die Chance“, in dem Agentur für Arbeit Köln, ARGE Köln, Schulamt, Jugendamt, Gesundheitsamt und Sozialamt mit der gemeinsamen Zielsetzung einer optimierten Umsetzung ihrer jeweiligen originären Aufgabenstellungen zusammengebracht werden sollen. In dem gemeinsamen lokalen Büro sollen verschiedenste instrumentelle Möglichkeiten des SGB II, SGB III und SGB VIII miteinander verzahnt zum Einsatz gebracht werden, um für die Zielgruppe noch wirksamer zu werden.

Wesentlichste Erkenntnisse der U 25 Konferenz aus der bisherigen Arbeit, belegt durch die erste Einzelarbeit mit „unversorgten“ Jugendlichen, sind:

- Die Zugänge müssen verändert werden.

Das Angebotsspektrum im Übergangsbereich Schule und Beruf ist überwiegend auf eine Kommstruktur ausgelegt. Viele Jugendliche werden hierdurch häufig nur unzureichend oder überhaupt nicht erreicht.

- Förderung und Prävention müssen deutlich früher einsetzen.

Dieses gilt insbesondere für den Bereich der Gesundheitsprävention. Hier wurden multiple Probleme überwiegend soziogenen Ursprungs als Faktoren identifiziert, die sich auch auf den Übergang Schule - Beruf auswirken.

Dieses ist, wie durch Untersuchungen im Modellprojekt der U 25 Konferenz belegt, in einem erheblich größerem als bisher angenommenem Umfang der Fall.

Ungeachtet dessen bestehen in unterschiedlichsten Bereichen noch Bedarfe zur Weiterentwicklung und Optimierung:

- im ressort- und fachübergreifenden Ansatz
- in der Entwicklung sozialraumorientierter kooperativer Arbeitsformen zwischen öffentlichen und freien Trägern
- in der Präzisierung der Interventionspunkte, insbesondere was präventive Ansätze betrifft

Die U 25 Konferenz kann einen wesentlichen Beitrag dazu zu leisten, dieses besser aufeinander abzustimmen, um einen noch zielgerichteteren und wirksameren Einsatz von Ressourcen zu ermöglichen.

Die Fortführung der U 25 Konferenz ist notwendig, weil

- sie einer der ganzheitlichen, ressort- und fachübergreifenden Garanten dafür ist, dass der Prozess der Abstimmung von Maßnahmen und Bausteinen für arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte junge Menschen fortgeführt und vorangetrieben wird
- die Entwicklung neuer Angebotsstrukturen und die Bewertung der Wirksamkeit bestehender und neuer Angebotsstrukturen noch nicht abgeschlossen ist
- mit Blick auf die Erkenntnis, dass der Prävention (insbesondere der gesundheitlichen) eine weitaus höhere Bedeutung zukommen muss, hierbei die Interventionszeitpunkte und die Maßnahmen noch konkreter definiert und herausgearbeitet werden müssen

- die Umsetzung der für die Zielgruppe der U 25 Konferenz wichtigen Arbeitsprinzipien von zugehender Hilfe, Betreuung und Begleitung im Rahmen „warmer Übergaben“ einer ressortübergreifenden Koordination bedarf
- die Übertragbarkeit von im Pilotbereich Chorweiler initiierten Maßnahmen und Projekten auf andere Stadtbezirke geprüft werden soll
- die Wirtschaft in den Prozess stärker eingebunden werden soll
- geprüft werden soll, ob und inwieweit sich im Rahmen eines präventiven und zugehenden Ansatzes erkennbare Verbesserungen ergeben können

zur personellen Ausstattung der U 25 Konferenz:

Die im Ratsbeschluss vom 06.02.2007 vorgesehene Personalausstattung konnte aus verschiedensten Gründen zu keinem Zeitpunkt vollständig realisiert werden.

Hierdurch fanden ein Transfer von Fachwissen und die Nutzung von Erfahrungen aus den jeweiligen operativen Bereichen nicht in dem vorgesehenen Umfang statt.

Dieses konnte vom Team der U 25 Konferenz nur in entsprechend eingeschränktem Maße aufgefangen werden.

Die neue Ausstattung ist dem Beschlussvorschlag zu entnehmen und erfolgt haushaltsneutral, da die Stellen bereits in den städtischen Budgets veranschlagt sind.

Ergänzend zu den in der Begründung zur Fortführung der U 25 Konferenz genannten Gründen soll eine besondere Aufgabenstellung der U 25 Konferenz darin liegen, ein Modellprojekt „lokales Büro - Die Chance“ als Projektleitung umzusetzen und die in diesem Projekt gewonnenen Erkenntnisse für die U 25 Konferenz nutzbar zu machen.

In einem zunächst auf 2 Jahre ausgerichteten dezentralen sozialraumorientierten Projekt - lokales Büro „Die Chance“ - sollen modellhaft neue Angebots- und Zugangsstrukturen erprobt werden, um die Wirksamkeit des derzeitigen Beratungs- und Unterstützungssystems deutlich zu verbessern. Hierbei sollen schon bestehende Strukturen mit ihren originären Aufgabenstellungen einbezogen, erforderlichenfalls verändert oder ergänzt werden.

Das Büro soll zunächst befristet auf die Dauer von zwei Jahren eingerichtet werden. Hierbei ist ein 2-jähriger Zeitraum notwendig, um die im bisherigen Verlauf der U 25 Konferenz gewonnenen Erkenntnissen (Handlungsfelder, Analysen, Handlungsbedarfe, Optionen, Identifikation der Zielgruppe, Zugangswege zur Zielgruppe) in einem konkreten Modell umzusetzen und zu erproben.

Die Konzeption ist in der Anlage beigefügt.

Die Umsetzung der Konzeption stellt hohe Anforderungen an die personelle Ausstattung des Modellprojektes. Hierzu gehört neben entsprechendem Fachwissen auch eine spezielle sozialpädagogische Qualifikation.

Das lokale Büro „Die Chance“ soll mit mindestens 2 Mitarbeiter/innen besetzt werden, die über der Aufgabenstellung und den Zielsetzungen des lokalen Büros „Die Chance“ entsprechende fachlicher als auch spezielle sozialpädagogische Qualifikation verfügen. Diese Mitarbeiter/innen werden im Rahmen der Ämter- und Ressort übergreifenden Zusammenarbeit der an der U 25 Konferenz Beteiligten von der ArGe und der Bundesagentur für Arbeit gestellt.

Die Projektleitung des lokalen Büros „Die Chance“ wird durch den Leiter der Geschäftsstelle der U 25 Konferenz übernommen.

Die Projektleitung umfasst u.a. folgende Aufgabenbereiche:

- Sicherstellung der Umsetzung entsprechend der Konzeption
- fallübergreifende operative Gesamtverantwortung
- formelle und informelle Steuerung von Zugangswegen und Abstimmungen mit den sonstigen örtlichen Akteuren sowie den in den beteiligten Ämtern benannten Ansprechpartner/innen
- Auswertung und Weitergabe struktureller und prozessualer Erkenntnisse

Näheres hierzu ergibt sich aus der in der Anlage beigefügten Konzeption.

Für die Umsetzung des Projektes werden in Chorweiler im Handwerkerhof über ArGe und Agentur für Arbeit Räumlichkeiten angemietet, möbliert und technisch ausgestattet.

Die mit diesem Projekt verbundenen Personal- und Sachkosten betragen 183.724 € für 2009 und 181.724 € für 2010. Hiervon tragen die Agentur für Arbeit Köln und die ARGE Köln 144.424 € für 2009 und 142.424 € für 2010 (siehe Anlage Finanzierungsplan).

Der städtische Finanzierungsanteil an der U 25 Konferenz und am lokalen Büro beträgt 92.700,80 € und setzt sich wie folgt zusammen:

Personalkosten 1 Stelle A13 g.D.	73.000,00 €
Sachkosten	15.000,00 €
Fachressource aus dem Aufgabenbereich Übergang Schule - Beruf (u.a. § 13 SGB VIII) im Umfang von 1 x wöchentlich 3 Stunden(x 52)	4.700,80 €

Der städtische Finanzierungsanteil wird in 2009 aus veranschlagten Mitteln sichergestellt und 2010 bei der Haushaltsplanaufstellung entsprechend berücksichtigt.

weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1 bis 5

1. Zwischenbericht der Arbeitskonferenz zur Verbesserung der Beschäftigungssituation arbeitsloser und von Arbeitslosigkeit bedrohter junger Menschen unter 25 Jahren in Köln
2. Bericht des Arbeitskreises Gesundheit im Rahmen der U 25 Konferenz
(zur Zeit noch in der Entwurfsfassung)
3. Präambel zum lokalen Büro „Die Chance“
4. Konzeption zum lokalen Büro „Die Chance“
5. Finanzierungsplan zum lokalen Büro „Die Chance“